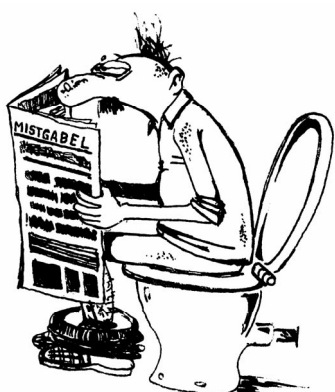


Das ELJ - MAGAZIN

Ausgabe 1/2011

Mistgabel



Punktlandung für den neuen Landjugendchef



Der „ausgewiesene Netzwerker“ knüpft bereits bei seiner Amtseinführung fleißig neue Kontakte

In dieser Ausgabe:

Die Kraft der kleinen Dinge	S. 2
Süßes und Wertvolles	S. 3
Blick in die Zukunft	S. 4
Ich bin freiwillig	S. 5
Peter packt es an	S. 6
Politischer Burn-Out	S. 7
Schmackhafte Schneeballen	S. 8
Von Jahr zu Jahr	S. 9
Kondome für junges Gemüse	S. 10
Grete und der Actionhero	S. 11
Schlachtreife Osterhasen	S. 12

Dem Tod auf der Spur

Nichts im Leben ist so sicher wie der Tod: Eines Tages müssen wir alle sterben. Wir haben Landjugendliche befragt: „Was kommt nach dem Tod - was glaubst du?“



Daniela Kroner, Kassiererin BV Mittelfranken

„Ich denke schon, dass nach dem Tod die Seele in den "Himmel" kommt. Worum es sich handelt und wie genau dieser aussehen mag, dazu habe ich mir noch keine wirklichen Gedanken gemacht. Ich könnte mir vorstellen, dass er für jeden etwas anderes sein wird. Ich gehe davon aus, dass man eine Art allgemeines Verständnis für die Welt, die Menschen und die Dinge gegeben bekommt. Ich könnte mir auch durchaus vorstellen, dass wir wiedergeboren werden, zumindest wenn wir unsere Bestimmung bis zum Tod nicht erfüllen konnten. Ich glaube, dass jeder Mensch eine von Gott gegebene Bestimmung hat. Aber dadurch, dass wir einen freien Willen haben, haben wir natürlich die Möglichkeit falsch "abzubiegen".“

Susanne Ammon, ELJ-Barthelmesaurach, KV-Roth/Schwabach

„Ich denke, es gibt etwas nach dem Tod - was genau es ist kann ich nicht sagen, ich weiß es nicht. Aber Menschen, die wir lieben oder geliebt haben, bleiben in unseren Herzen und leben dort weiter. Ich glaube, sie geben uns Zeichen, sind in den verschiedensten Lebenssituationen bei uns und es sind immer Spuren von diesen Menschen da. Sie begleiten uns ein Leben lang



Tobias Meermann, ELJ Barthelmesaurach, KV Roth/Schwabach

„Ein Leben nach dem Tod, wie stelle ich mir das vor? Eine Erde ohne Schwerkraft. Man kann fliegen. Man kann soviel essen wie man will und man nimmt nicht zu.“

Ines Galinski aus Alerheim, Vorstandsmitglied im AK Jungchar, Kreisverband Nördlingen

„So genau weiß ja niemand, was nach dem Tod kommt. Ein schlauer Mensch hat einmal gesagt: Von den Toten ist noch niemand zurückgekommen, also wird es da drüben gar nicht so übel sein!“



Florian Giesen, leistet zurzeit ein FOS-Praktikum an der ELJ-Landesstelle ab

„Ich glaube, dass wir nach dem Tod zuerst eine Phase der Leere durchlaufen – eine Art Ruhephase. Nach dieser Phase halte ich eine Wiedergeburt für möglich, allerdings nicht in Form eines anderen Lebewesens sondern als Mensch. Erinnerungen an ein früheres Leben sind meiner Meinung nach dann nicht mehr vorhanden.“

AUFGESPIESST



„Keiner mag ihn. Keiner rechnet mit ihm wirklich. Keiner will sich mit ihm beschäftigen. Am liebsten geht man ihm aus dem Weg: Dem Tod.“

Unser Landjugendpfarrer Gerhard Schleier hat es mit diesen Worten auf den Punkt gebracht: Für die meisten Menschen ist dieses Thema ein Tabu - mal ehrlich, wer beschäftigt sich schon gerne mit der Tatsache, dass das eigene Leben endlich ist? Und trotz aller Vermeidungsstrategien im Umgang mit diesem heiklen Thema werden wir im Laufe unseres Lebens immer wieder unerbittlich mit dem Tod konfrontiert.

Oftmals spüren wir dann die eigene Ohnmacht, die Unsicherheit, die Sprachlosigkeit: Was sollen wir tun, wenn uns Worte des Trostes für die trauernden Angehörigen eines Verstorbenen fehlen? Können wir erkennen, wenn Menschen in unserem Umfeld eine Todessehnsucht in ihrem Herzen tragen? Wo findet man Hilfe, wenn man einen Menschen braucht, bei dem man seine Probleme abladen kann?

In der aktuellen Ausgabe unserer „Mistgabel“ findet ihr zu all diesen Fragestellungen Impulse, Anregungen und Ansprechpartner. In den Interviews lassen uns ELJ-ler an ihren Vorstellungen teilhaben, ob und wenn ja wie für sie ein Leben nach dem Tod aussieht. Diese Offenheit hat uns im Redaktionsteam sehr berührt und uns in der Überzeugung bestärkt, dass der Tod ein Thema ist, dem wir uns in unserem Jugendverband stellen müssen. Auch Landjugendpfarrer Gerhard Schleier macht uns dazu in seinem Mistgabel-Beitrag Mut: „Oft sind es die scheinbar unscheinbaren Dinge, die im Umgang mit dem Tod Kraft geben“.

Christine Hennings
Öffentlichkeitsreferentin

Die Kraft der unscheinbaren Dinge

Gedanken von Landjugendpfarrer Gerhard Schleier

Keiner rechnet mit ihm wirklich. Keiner mag ihn wirklich. Keiner will sich mit ihm beschäftigen. Am liebsten geht man ihm aus dem Weg: Dem Tod.

Ich tue so, als ob mich das nichts angehe. Sterben tun andere. Betrifft mich doch nicht! Und wenn dann doch? Wenn tatsächlich in meiner allernächsten Umgebung jemand von einer nicht mehr heilbaren Krankheit erfährt und diesen Weg jetzt gehen muss? Wenn die Polizei vor der Tür steht und mir beibringen muss, dass ein Mitglied meiner Familie tödlich verunglückt ist? Wenn unseren Nachbarn urplötzlich der Blitzinfarkt getroffen hat? Dann ist die Ratlosigkeit, das Entsetzen meistens ganz groß.

Was hilft dann eigentlich? Oft sind es die scheinbar ganz unscheinbaren Dinge. Sätze. Gesten. Sich zu jemandem auf das Sofa

setzen. Dabei bleiben und den Schmerz mit aushalten. Ein bisschen mitweinen. Aber auch: Selbst stabil bleiben und den Überblick behalten. Den anderen jetzt ein bisschen an die Hand nehmen. Drücken. Zuhören.

Eine Kerze anzünden. Vielleicht, ja vielleicht auch zu zweit oder dritt in der Kirche vorbeischaun. Sich dort hinsetzen. Die Stille mit Gott suchen. Spüren, ich bin nicht allein. Das hilft, ganz langsam.



Die letzte Zeit genießen

Von der Arbeit einer Palliativ-Krankenschwester

Lisa Ettmeyer (23) arbeitet als Krankenschwester auf der Palliativstation am Klinikum Ansbach. Sie sprach mit Simona Diakon über ihre Arbeit und gibt den Mistgabellesern einen Einblick in ihren manchmal schwierigen Job.

Welchen Unterschied siehst du zu einer normalen Station im Krankenhaus?

Also der hauptsächliche Unterschied ist, dass wir eng im Team arbeiten. Zu diesem Team gehören nicht nur die Ärzte und Pfleger, sondern auch die Putzfrauen und Physiotherapeuten. Also alle, die irgendwie auf der Station arbeiten. Als Krankenschwester habe ich hier mehr Möglichkeiten auf die Beschwerden der Patienten direkt zu reagieren, da wir auch nur maximal 8 Patienten aufnehmen können. Bei uns ist auch immer ein Stationsarzt vor Ort, der mit uns Pflegern im Gespräch bleibt. Außerdem können Angehörige der Patienten mit auf der Station bleiben.

Was ist das Ziel eurer Arbeit auf der Palliativstation?

Das Ziel ist, dass der Patient keine Schmerzen hat oder andere Symptome wie Übelkeit und Atemnot gelindert werden können. Es gibt manche Nerven-Schmerzen, die man nicht ganz verhindern kann, nur lindern. Aber das Ziel ist dann, dass der Patient mit diesen Schmerzen einigermaßen leben kann und wenn möglich auch wieder nach Hause gehen kann.

Wie gehst du persönlich mit schwierigen Situationen, wie todkranken Menschen, auf der Arbeit um?

Also wir wissen ja, dass bei den meisten unserer Patienten deren Krankheit zum Tode führen wird. Aber ich weiß auch, dass wir deren Schmerzen lindern können und so dem Patienten in seiner Situation helfen können. Wir hatten auch schon Patienten, die kamen und wollten eigentlich nur noch sterben. Aber die merken dann, dass wir im Team ihnen helfen wollen und können, dass wir auch überzeugt sind von unserer Arbeit. Damit können wir ihnen Sicherheit geben, das ist glaube ich ganz wichtig. Und vielen geht es hinterher besser, so dass sie auch wieder Leben wollen.

Den Patienten zu helfen, ihre letzte Zeit im Leben genießen zu können, das gibt ein gutes Gefühl. Wichtig für mich ist auch der Austausch im Team. Zum Beispiel frühstücken wir alle gemeinsam. Dort kann man dann mit den anderen reden. Fachlich haben wir alle drei Monate eine Supervision im Team. Dort kann man zum Beispiel über eigenen Gefühle und wie man damit umgeht sprechen. Wenn Menschen bei uns versterben haben wir Rituale, die uns und oft auch den Angehörigen helfen. Wir zünden eine Kerze an, die vor dem Zimmer des Verstorbenen steht; jeder Verstorbene findet Platz in einem schönen Buch mit seinem Namen und einem Gedicht oder Spruch. Außerdem findet alle 3 Monate eine Gedenkfeier statt, bei der alle Verwandten und Freunde der Verstorbenen eingeladen sind, sowie unser ganzes Team.



Lisa Ettmeyer arbeitet als Palliativ-Krankenschwester im Klinikum Ansbach

Wo finde ich Hilfe?

Ansprechpartner für Menschen in Lebenskrisen

In einer Krise oder seelischen Notlage helfen oftmals Familienmitglieder oder gute Freunde. An wen wendet man sich aber, wenn diese Gesprächspartner nicht ausreichen?

Der Gemeindepfarrer kann hier ein wichtiger Ansprechpartner sein. Über ihn erfährt ihr auch, wer im Dekanat für die Notfallseelsorge zuständig ist.

In unserem Verband haben Landjugendpfarrer Gerhard Schleier unter der Telefonnummer 09143 604-13 und Pfarrer Walter Engeler unter der Telefonnummer 09143 604-44 für eure Probleme ein offenes Ohr.

Manchmal kann es aber auch hilfreich sein, sein Herz bei einer neutralen Person auszuschütten. Anonyme Hilfe bieten hier verschiedene Organisationen und Einrichtungen, die über Notfallnummern oder per Mail erreichbar sind.

Die Telefonseelsorge bietet zu jeder Tages- und Nachtzeit anonym Beratung am Telefon an. Unter der bundeseinheitlichen Telefonnummer 0800 1110111 oder 0800 1110222 kann kostenlos angerufen werden. Auf der Internetseite www.telefonseelsorge.de gibt es zudem einen Chatroom.

In jeder Gemeinde gibt es Sozialpsychiatrische Dienste, die Menschen in psychischen Krisen und bei psychiatrischer Erkrankung Beratung bieten und weitere Hilfen vermitteln. In jedem Fall erfährt man die Adresse und Telefonnummer des nächsten Dienstes über die Gemeindeämter.

Für Kinder, Jugendliche und Eltern gibt es bei akuten Krisen Hilfe über Beratungsstellen der Jugendämter, Erziehungsberatungsstellen und Ehe-, Familien-, Lebensberatungsstellen in den Gemeinden.

Hilfe findet ihr auch bei den regionalen Krisendiensten.

Sorgen kann man teilen.



TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0111 0800/111 0222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Ich will nicht mehr!

Was wir über Suizid bei Jugendlichen wissen sollten

(mg) - Wer von Selbstmord spricht, wird ihn nicht durchziehen – diesen oder ähnliche Sprüche zum Thema Suizid kennen wir gut.

Leider wissen wir aber nicht wirklich Bescheid: Ist man nicht ernsthaft gefährdet, wenn man den vermeintlichen Selbstmord ankündigt? Wie oft kommt Selbstmord bei Jugendlichen eigentlich vor? Wir haben uns informiert und die Fakten auf Grundlage eines Vorlesungsskriptes von Dr. Karin Klampfl von der Kinder- und Jugendpsychiatrie Würzburg zusammengestellt.

Suizid ist nach dem Unfall die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen. 12 von 100 000 Jugendlichen nehmen sich das Leben. Vergleicht man Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren sind es die 15-19-jährigen jungen Männer, die diese Selbstmordstatistik anführen. Selbstmordversuche hingegen werden von weiblichen Teenagern am häufigsten unternommen.

Erhängen, Erschießen und Vergiften, aber auch das Öffnen der Pulsadern – eine deutliche Tendenz zu einer bestimmten Suizidmethode gibt es nicht. Auch die Gründe sind vielfältig: Trennung oder Tod der Eltern, psychische Störungen und Disharmonien in der Familie spielen ebenso eine Rolle wie die Beeinflussung durch die Me-

dien. Tatsächlich steigt die Suizidrate an, wenn über mehrere Tage auf den Titelseiten über den Selbstmord eines Prominenten berichtet wird.

Keht sich die Aggression, die der Jugendliche aus den unterschiedlichsten Gründen spürt, um und richtet sich gegen ihn selbst, entstehen suizidale Gedanken und Pläne. Das Suizidrisiko steigt.

Wichtig ist, Andeutungen und Signale wie Rückzug ernst zu nehmen und Kontakt zu demjenigen und zu Experten aufzunehmen, um den Versuch zu verhindern.

„Wer über den Selbstmord spricht, macht keinen“ ist also falsch. Acht von zehn Selbstmördern haben ihr Vorhaben zuvor unmissverständlich angedeutet.

„Ein fehlgeschlagener Versuch zeigt, dass es nicht ernst gemeint war“ ist ebenso falsch. Jeder Dritte versucht erneut, sich das Leben zu nehmen. Jeder Zehnte stirbt schließlich durch eigene Hand.

„Wer sich umbringt, ist eben verrückt“ stimmt also auch nicht. Wer an Suizid denkt, hat nicht immer gleich eine psychiatrische Erkrankung, sondern ist zunächst todunglücklich und braucht Hilfe. Schauen wir also nicht weg, sondern achten aufeinander!

Von Orten und Leuten - von Kindern, Baumaßnahmen und Ehrungen



Nördlingen (fr) - Johannes Anton Röttger wurde am 20.12.2011 geboren, gerade noch rechtzeitig um Weihnachten mit seinen Eltern Birgit und Friedel und seiner Schwester Paula zu Hause feiern zu können.

Johannes ist ein süßer Fratz, mit dem man sich inzwischen bestens unterhalten kann ("Eröh, eröh!"). Eltern, Omas und sonstige Passanten fesselt er mit einem gewinnenden Lächeln. Seine vor Stolz um fünf Zentimeter gewachsene große (Betonung auf "große") Schwester Paula füllt dieses Amt mit Hingabe aus. Wenn Sie ihm am Stubenwagen ein selbst komponiertes Lied mit Lifeperformance vorzwsichert, blickt Johannes mit großen Augen fasziniert zu ihr empor. Beinahe hätte sie ihm schon Kopfstand beigebracht, aber die überbesorgten und übermüdeten Eltern verhinderten diese und andere gymnastische Übungen noch rechtzeitig. Es muss später ja auch noch was zu entdecken geben.

Pappenheim (rh) – Sie sind „Leuchttürme der Jugendarbeit“: Rund 30 ehrenamtlich tätige Jugendbetreuer, Trainer und Gruppen sind jetzt bei einem Empfang der Jugendarbeit im Landkreis öffentlich geehrt worden.

Fünf von ihnen erhielten den mit jeweils 300 Euro dotierten „Ehrenamtspreis der Jugendarbeit im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen“, darunter die ELJ Dittenheim für ihren selbstgedrehten Film „A long way to Mary“. Letzteren bekamen auch die zahlrei-

chen Gäste bei der Preisverleihung im Weißenburger Wildbadsaal zu sehen und durften über die Ideen der Dittenheimer Jugendlichen lachen, die mit Witz und Ironie die Probleme des Landlebens aufs Korn nahmen und süffisant die Frage beantworteten, wie man nachmittags um zwei Uhr von Dittenheim nach Nürnberg kommt. Die augenzwinkernde Antwort: Mit dem Traktor. Für den Vorsitzenden des Kreisjugendringes, Matthias Richter, war der Streifen der Dittenheimer Jugendlichen das innovativste aller vorgeschlagenen Projekte der Jugendarbeit im Kreis.



Pappenheim (ps) - Den ersten Preis gewann der ASA beim Wettbewerb des Bayerischen Bauernverbandes „Land. Jugend.Zukunft“.

Gesucht waren PR-Ideen zur Imagewerbung für die Land- und Forstwirtschaft und für das Leben auf dem Land. Auf der prämierten Homepage des ASA, die im Internet unter www.Aktionsideen-Landwirtschaft.de zu finden ist, werden vielfältige Aktionen vorgestellt, mit

denen landwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden kann. BBV-Präsident Gerd Sonnleitner bedankte sich am Abend der Preisverleihung bei allen teilnehmenden Gruppen, die ein Projekt eingereicht haben. "Ihre Landjugendarbeit gibt unserer Landwirtschaft Profil, bereichert unsere Regionen und schafft Heimat - besonders für die Jugend auf dem Land", lobte der Präsident. Für die Projektidee erhielten die Vertreter des ASA ein Preisgeld von 1500 Euro.



Agrarreferent Peter Schlee und Anna-Tina Funke nehmen den Preis für die ASA-Homepage unter anderem von BBV-Präsidenten Sonnleitner entgegen



Pappenheim (rl) – Seit dem 10. Februar 2011 befindet sich Birgit Bruckner im Mutterschutz.

Ab diesem Termin greift folgende Vertretungsregelung: Regina Wenning arbeitet zusätzlich 7 Wochenstunden, Robert Zwingel und Jutta Hanek arbeiten zusätzlich je 5 Wochenstunden um den Ausfall abzudecken. Nach der Mutterschutzfrist (Muschu-Frist) Ende Mai 2011 wird Birgit Elternzeit, Urlaub und Freizeitausgleich bis Mitte/Ende Oktober 2011 nehmen. Die Mehrausgaben die durch die Vertretungsregelung entstehen, werden zum Teil vom BV Mittelfranken übernommen, der Rest wird durch eine Entnahme aus der Rücklage Verkauf Haus Leutershausen abgedeckt.

Pappenheim (rl) - Alle Mitarbeitenden freuen sich über den freundlichen Besprechungsraum im Dachgeschoss des Verwaltungsgebäudes.

Der Holzboden wurde in Eigenleistung durch Heinz Dornberger und unseren ehemaligen ZDL eingebaut. Die Elektroinstallation hat Harald Draser erledigt. Die Malerarbeiten sind in bewährter Weise von Manfred Achinger und Peter Kretschmer ausgeführt worden. Im weiteren Zug der Sanierung werden nun die Räume im Erdgeschoss, das Treppenhaus und die angrenzenden Flure gerichtet. Alle Mitarbeitenden im Verwaltungsgebäude hoffen auf den Tag wo alles wieder einigermaßen in geordneten Bahnen verläuft. Schätzungsweise wird das im Frühsommer 2011 sein.



Holzingen (mw) - Sie wollten nur ein bisschen ihr Landjugendheim streichen. Doch dann kam alles ganz anders.

Zuerst löste sich die Tapete, dann fiel auch noch der Putz herab. Da die ganze Wand instabil und überhaupt überflüssig zu sein schien, beschloss die ELJ Holzingen, sie kurzerhand abzureißen. Und weil der Elektrohämmer schon grad mal in Betrieb war, lag der Gedanke nahe, auch die komplette Elektrik des Häuschens auf den aktuellen Stand zu bringen. Mit ihrem Engagement erschuf die ELJ Holzingen nicht nur ein schmuckes Landjugendheim, sondern beeindruckte die Jury der Evangelischen Jugend Mittelfranken, die den Holzingern für ihre Leistung einen Sonderpreis im mittelfränkischen Jugendraum-Contest zuerkannte.



Schillingsfürst (vo) - Einen Scheck in Wert von 300 € überreichten die Mitglieder des ELJ-Kreisverbands Rothenburg an die Bewohner des Seniorenwohn- und Pflegeheims Eisenstift in Schillingsfürst und den Heimleiter Dieter Seefarth.

Zusammengekommen war der Betrag bei Altkleidersammlungen der Evangelischen Landjugend, bei der die Bewohner des Seniorenwohn- und Pflegeheims auch einen Teil dazu beisteuerten. Über die Spende haben sie sich sehr gefreut.

Candykätzchen Anna

Unser Mädel von Seite 3



Erkheim (sp) - I want candy, I want candy, I want candy - there is nothing better.

Ob Schokolade oder Gummibärchen, unsere Anna versorgt uns immer mit dem Besten in der Gruppenstunde. Da muss sie dann richtig mit anpacken, um die ganzen Kalorien wieder wegzubekommen. Wenn sie mal nicht in Erkheim ist, dann ist sie wohl in Pappenheim und mischt den Landesvorstand auf oder sie macht Regensburg unsicher. Auch die Kinder im Kindergarten und die Klassenkameraden werden ständig mit Süßigkeiten von Anna verwöhnt, denn wie soll man sonst die Plappermäuler still bekommen?

Auf Deinem weiteren Lebensweg wünschen wir Dir alles Gute.

Wenn der Landjugendpfarrer das Laufen lernt

Interview mit Gerhard Schleier über die ersten Eindrücke in seinem neuen Arbeitsfeld



Gerhard Schleier ist mit guter Laune in das Abenteuer Landjugendpfarrer gestartet

Pappenheim (chh/mg) - 100 Tage im Amt - Sind Sie in ihrem neuen Arbeitsfeld als Landjugendpfarrer schon angekommen?

Ehrlich gestanden: Nein! Ich wüsste auch gar nicht, welcher Zustand eintreten müsste, um dies sagen zu können. Rollenfindung ist ein großes Thema für mich, da es eine ganze Fülle von Erwartungen gibt, die an mich in meinem neuen Arbeitsfeld herangetragen werden. In den Weihnachtsferien habe ich ein Buch über die Entstehungsgeschichte der ELJ gelesen. Interessant für mich war die Erkenntnis, dass vieles von den früheren Aufgaben eines Landjugendpfarrers heute

von Bezirksreferenten und Sekretärinnen abgedeckt wird. Dadurch, dass der ELJ-Landessekretär und ich beide relativ kurz im Amt sind, müssen wir dieses weite Feld neu austarieren – das ist toll, weil man selber laufen lernen kann, aber es dauert. Ein Kind läuft schließlich auch nicht in einem Vierteljahr.

Auf Sie warten in der ELJ vielfältige Aufgaben. Welche Ihrer Eigenschaften sind Ihnen bei deren Bewältigung von Nutzen?

Ich glaube, dass ich ein guter Zuhörer bin. Ich habe in den letzten Jahren sehr viel mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet und mir fällt es nicht schwer, in Gesprächen mit dieser Zielgruppe genau zuzuhören. Ein gutes Trainingsfeld bietet mir da meine Familie: Meine Kinder Lena und Felix gehören ja auch zu dieser Altersgruppe. Zudem sagt man mir nach, dass ich mich einigermaßen verständlich ausdrücken kann und gerne bei einem Fez mitmache. Trotzdem ist klar, dass man als 50-Jähriger nicht immer auf gleicher Ebene mit den Jugendlichen sein kann.

Lassen Sie uns doch einmal an einem ganz normalen Arbeitstag teilhaben.

Vormittags finden meistens mehrere Besprechungen im Haus statt. In der Zeit zwischen den Terminen gilt es, die Post durchzuschauen oder Protokolle zu schreiben. Der Nachmittag ist mit Außenterminen besetzt. Momentan gibt es viele Kontaktaufnahmen am Ort. Der Abend gehört der ELJ – da taste ich mich so langsam durch und

treffe mich mit KV's oder BV's oder dem Landesvorstand. Auf jeden Fall bin ich seit einem Vierteljahr ganz schön auf Achse!

In dieser Zeit hatten Sie eine Vielzahl von Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Welche ist Ihnen davon besonders in Erinnerung geblieben?

Hier fällt mir die Begegnung mit der ELJ-Geslau ein. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums habe ich dort die Predigt im Festgottesdienst gehalten. Nach dem Gottesdienst haben sich die Jugendlichen in ihrem Gruppenraum für mich Zeit genommen. Mehr als 20 junge Leute haben sich dort eingefunden, um mit mir über Gott und die Welt zu reden. Das hat mich unheimlich gefreut – immerhin haben wir ja auch etwas Verbindendes: die ELJ Geslau und ich sind beide 50 Jahre alt!

Bei der ELJ geht es meistens sehr lustig zuverraten Sie uns doch, worüber Sie in den letzten Wochen so richtig lachen mussten?

Lachen ist jetzt zuviel gesagt, aber schmunzeln musste ich über den Auftritt der Roth-Schwabacher beim Empfang, der in der Münchner Residenz anlässlich des Jubiläums des Landwirtschaftlichen Wochenblattes stattfand. Mit ihrer Tracht haben unsere Landjugendlichen den Bayern Paroli geboten. Ich gestehe, dass da meine fränkische Seele jubiliert hat.

Böse Zungen behaupten, die ELJ würde Ihr Leben jetzt schon so beeinflussen, dass Sie sogar das Leiterwohnhaus orange anstreichen lassen wollen. Stimmt das?

Ja, das stimmt – auch wenn der Anlass nicht die ELJ ist. Durch die energetische Sanierung besteht jetzt die Möglichkeit, für die Gebäude Verwaltungshaus und Leiterwohnhaus ein neues Farbkonzept zu entwickeln. Deshalb werden wir fernab vom Pappenheimer Einheitsbeige Farbakzente setzen.

Ein Landjugendpfarrer sollte kreativ, innovativ und witzig sein. Das wollen wir jetzt testen. Was fällt Ihnen spontan zu folgenden Begriffen ein:

Milka-Noisette-Schokolade

Meine absolute Lieblingsschokolade – allerdings nur im 400-Gramm-Block! Die weckt bei mir tiefe Kindheitserinnerungen, als wir von einem Bäcker große Kuvertüre-Stücke geschenkt bekamen.

Citroen

Wir haben in unserer Familie drei von der Sorte und sind äußerst zufrieden damit!

Fitness-Studio

Der Gang ins Fitness-Studio ist hilfreich für Seele und Geist, auch wenn ich mich dazu manchmal extrem motivieren muss.

Die ELJ wählt jährlich ein Thema, unter das sie ihre Arbeit stellt. Haben Sie ein Lebensmotto, das Sie durch Ihre Arbeit trägt?

Ich setzte mir zum Ziel, dass die Menschen, mit denen ich es zu tun habe, die Kirche als freundlich und anziehend empfinden.

Prominenz in der Residenz

Landjugendliche beim Staatsempfang in München

München/Schwabach (hub) - Anlässlich des 200. Geburtstags des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes lud Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zum Staatsempfang in den Kaisersaal der Residenz in München ein.

Geehrt wurde eine der ältesten und bis heute erfolgreichste regionale Agrarfachzeitschrift in Europa: Das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt mit einer wöchentlichen Auflage von über 100.000.

Als Delegation des ELJ Kreisverbands Roth-Schwabach wurden auch Jan Illini, Christian Huber, Susanne Ammon, Daniela Wirth und Sabrina Korn zu diesem Empfang eingeladen.

Das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt hatte in seinem Jubiläumsjahr in

den verschiedenen Regionen Jubiläumspartys für junge Leute veranstaltet – eine davon im Landkreis Roth. Der ELJ-Kreisverband Roth-Schwabach hatte sich an dieser Aktion beteiligt und anlässlich des 200. Geburtstages die Tabakhalle in Kottensdorf rocken lassen. Diese Party war die Auftaktveranstaltung des Wochenblattes in ihrem Jubiläumsjahr.

Beim Staatsempfang in München bestand für die ELJ-Delegation eine gute Möglichkeit, mit vielen Akteuren des ländlichen Raums ins Gespräch zu kommen: Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes Gerd Sonnleitner stand hierfür ebenso zur Verfügung wie Thomas Schmidt (Vorsitzender des Bauernverbandes Landkreis Roth) oder Mitglieder der Redaktion des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes.



Gerngesehene Geburtstagsgäste – die Vertreter der ELJ



„Zukunft Heimat“ ist Web-Event und Jugendpolitik in einem. In einem Symposium in der LVHS Pappenheim diskutieren junge Menschen aus der ELJ mit Experten und Politikern um die Zukunft unserer Heimat. Auf www.elj.de übertragen wir diese Diskussion live und bieten Euch per Blog und Skype zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten. Denn es geht um ein wichtiges Thema. Damit sich Bayern im globalen Wettbewerb behaupten kann, empfiehlt ein von der Staatsregierung eingesetzter Zukunftsrat die Stärkung der „Leistungszentren“. Die Regionen um München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt und Würzburg sollen stärker gefördert werden, ländliche Regionen jenseits der Großstädte befürchten zu kurz zu kommen. Diskutiert mit! Wie ist die Zukunft eurer Heimat? Am Samstag, 23. Juli 2011 abends in Pappenheim und live auf www.elj.de.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Landjugend in Bayern (ELJ), Stadtparkstrasse 8 - 17, 91788 Pappenheim

Verantwortlich: Christine Hennings (chh), Öffentlichkeitsreferentin

Redaktionsteam: Simona Diakon (sid), Martina Gruber (mg), Lisa von der Heyden (hey), Claudia Nowak (cn), Tobias Volker (tv), Tobias Walter (tw), Uli Weißmann (uw);

Artikel: Sebastian Förster (sf), Anika Geim (ani), Sabine Groß (sg), Rainer Heubeck (rh), Christian Huber (hub), Jonas Hümmel (jhü), Reinhold Lindert (rl), Veronika Obermeyer (vo), Sanja Peter (sp), Friedel Röttger (fr), Tanja Rupprecht (tr), Simone Scherer (sis), Peter Schlee (ps), Gerhard Schleier (gs), Hannes Schmidt (hs), Manfred Walter (mw), Robert Zwingel (rz)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 2/2011: 22.09.2011

Freiwillig - ist doch Ehrensache!

ELJ auf der Grünen Woche in Berlin



Mane als Bundesvorsitzender weiß wo's lang geht - da staunt sogar Amando!

Berlin (tr) - Aus vier Ecken Deutschlands kamen die freiwilligen Standbetreuer: Schleswig-Holstein, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Letztere war unsere ELJ-Delegation, die wieder am Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG ejl – unser Bundesverband) mitarbeitete.

Dabei waren Leute aus den Bezirksverbänden Oberfranken-Oberpfalz, Mittelfranken und Unterfranken: Sabine Groß, Vanessa Kolb, Alois Endres, Hannes Schmidt, Stefan Kohl und Armando Zink, sowie Julia Lottes, die die Beteiligung der Franken organisierte. Ebenso beteiligt waren unsere BAG ejl-Vorsitzenden Sonja Endres und Manfred Walter, sowie Tanja Rupprecht, die die Leitung des bundeszentralen Projektes „IGW-Standaktion“ innehatte.

„Mitmischen“ aus der nordelbischen Kirche (Schleswig-Holstein) vorgestellt bekam und anhand von fränkischen ELJ-Beispielen, wie z.B. dem Seifenkistenrennen Cool Running der ELJ-Altershausen, eindrucksvoll erfuhr, was ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gesellschaft bewegen kann.

Jugendliche engagieren sich in ihrem Umfeld für sich, für andere, für das Dorf und die Gesellschaft. Ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft. Gerade am Beispiel ländlicher Raum lässt sich dies belegen: Ehrenamtliche Vereine und Institutionen machen das Dorfleben lebendig, so dass aus einem Wohnstandort ein attraktives Lebensumfeld wachsen kann.

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement von jungen Leuten braucht aber auch Impulse und Rahmenbedingungen, die dieses ermöglichen. Notwendige freie Zeiten aus-



„Freiwillig – ist doch Ehrensache!“ lautete das Motto 2011 der Aktion. Dass es Ehrensache ist, freiwillig engagiert zu sein, zeigten vor allem die Standmitarbeiter am eigenen Beispiel auf. So kamen die Bayern und die Hessen mit den Standbesuchern und –besucherinnen darüber ins Gespräch, was es heißt, sich in einem Jugendverband zu engagieren. Die Baden-Württemberger vertraten mit Jugendlichen aus Argentinien, Ungarn, der Türkei und Norwegen die Sparte „Freiwilligendienst im Ausland“. Föllner und Föllnerinnen stellten die Delegation aus Schleswig-Holstein und ließen in ihre Einsatzstellen blicken.

Erfreulich, dass auch sehr viele prominente Besucherinnen und Besucher zum BAG ejl-Stand kamen. Unter anderem EKD-Ratspräsident Nikolaus Schneider, der im Gespräch mit Bundesvorsitzenden Manfred Walter, sowie Armando Zink und weiteren fränkischen Ehrenamtlichen das Projekt

Berhalb von Schule, Ausbildung und Studium oder auch die strukturelle Unterstützung (Räume, Organisationen, finanzielle Mittel) seien hier als Beispiele genannt. Genau um diese Punkte ging es auf der Grünen Woche - die IGW-Projektgruppe kam ins Gespräch mit Entscheidungsträgern, um notwendige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement zu durchdenken und einzufordern.

Daneben wurde natürlich wie in jedem Jahr die Hauptstadt ausgiebig erkundet und so manche Berliner Kneipe mit fränkischer Geselligkeit besetzt. Glanzlicht des Berlin-Aufenthaltes war der Baywa-Empfang. Eine Veranstaltung für sehr ausgewählte geladene Gäste, sozusagen nur für die „ganz wichtigen Personen“... - wir waren mit unserer kompletten Delegation (Schleswig-Holstein, Hessen und Bayern) dabei. Bleibt nur noch abschließend und zusammenfassend zu sagen: schön war's!

Milchviehhaltung und Kürbisanbau

Bayerischer Landjugendpfarrer erkundet Bauernhöfe

Pappenheim (ps) - Landjugendpfarrer Gerhard Schleier hat innerhalb der ersten Monate im neuen Amt die Zeit genutzt und landwirtschaftliche Betriebe in der Region besucht.

Bei dem Milchviehhalter und ASA-Vorsitzenden Tobias Volkert in Rittersbach wurde eine moderne Milchviehhaltung mit Laufstall vorgestellt. Der Landwirt Martin Schnell aus Neppersreuth zeigte, wie er innerhalb einiger Jahre den Anbau von Kürbissen und die Vermarktung von Kürbiskernen in der Region etablierte.

Landjugendpfarrer Gerhard Schleier war positiv überrascht vom Pioniergeist der jungen Landwirte des ASA und davon, wie effektiv notwendige Veränderungen bewältigt wurden. Nachdenklich stimmte den Seelsorger allerdings die enorme Arbeitsbelastung und Daueranspannung, die ein großer Milchviehbetrieb mit sich bringt.

Das Fazit des Landjugendpfarrers der ELJ und Leiters der Landvolkshochschule Pappenheim lautet: „Wer sich etwas traut und beharrlich ist, wer entsprechende Ausbildung und Begleitung bekommt, macht einen guten Schritt in die Zukunft.“



Wer hätte gedacht, dass Kürbiskernknabbern so viel Spaß macht ...

Migrationspädagogische Kompetenz

Großes Lob für das Jugendprojekt Mittleres Altmühltal

Berlin (mw) - Das Jugendprojekt „Mittleres Altmühltal“ der ELJ ist auf einem Fachforum der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland (aej) als Beispiel gelungener integrativer Arbeit vorgestellt worden.

Hintergrund war eine Untersuchung der Fachhochschule (FH) Hannover inwieweit Projekte dieser Art tatsächlich zur Integration junger Menschen in die Gesellschaft beitragen. Größter Pluspunkt der Arbeit der ELJ sei, dass sie junge Menschen dazu bringe, sich selbst zu organisieren und ihre Lebenswelt zu gestalten.

Das Jugendprojekt „Mittleres Altmühltal“ ist seit gut zwei Jahren Standort der Initiative „Tandem“ der aej, die Benachteiligungen junger Menschen mit Migrationshintergrund durch Maßnahmen der Jugendarbeit ausgleichen will. Projektmitarbeiter Robert Rieger unterstützt dabei als Streetwoker Jugendliche in den Kommunen Pappenheim, Solnhofen, Mörsheim und Wellheim. Jugendzentren, Bauwägen und andere Treffs jugendlicher sind dabei seine Anlaufpunkte, in denen er mit Jugendlichen Aktionen entwickelt.

Der Leiter der Studie, Prof. Dr. Wolfram Stender, machte deutlich, dass Jugendliche im Jugendprojekt „Mittleres Altmühltal“ Dinge für ihr Leben lernen, die die Schule

nicht vermitteln könne. Indem sie sich etwa in der Selbstverwaltung von Jugendzentren oder Bauwägen engagierten, würden sie Mitwirkungskompetenzen in politischen und gesellschaftlichen Strukturen erwerben. Wenn sie gemeinsam Aktionen durchführten, lernten sie sich selbst zu organisieren und miteinander zu kommunizieren. In Gesprächen mit Bürgermeistern und Nachbarn, etwa über die Öffnungszeiten des Jugendzentrums, erwerben sie Verhandlungsgeschick und kommunikative Kompetenz. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund sei diese Arbeit besonders wertvoll, weil sie zur Integration beitrage.

Ein besonderes Lob erhielt das Jugendprojekt „Mittleres Altmühltal“ dann auch dafür, dass es sich an Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen wendet. Die ELJ sei nicht der Versuchung erlegen, ausländische Jugendliche als eigene exotische Zielgruppe anzusprechen. Vielmehr würden sie als natürlicher Teil der Dorfjugend gesehen, die wie alle Jugendlichen ins Dorf bringen können. ELJ Streetworker Robert Rieger hob in der Diskussionsrunde hervor, dass die Basis dafür von den Kommunen selbst geschaffen würde. Alle Kommunen gäben sich Mühe, den Interessen der Jugendlichen gerecht zu werden. Auch Rieger selbst werde nicht als verlängerter Arm der Bürgermeister gesehen, sondern könne so arbeiten, wie er es pädagogisch für sinnvoll halte.



Allein unter Frauen - Streetworker Robert Rieger beim Fachforum in Berlin

Für verantwortungsbewusste Menschen

Oikocredit informiert auf der AME-Klausur in Pappenheim

Pappenheim (ps) - Über Möglichkeiten von ethisch sinnvollen und sozial verantwortlichen Geldanlagen beschäftigte sich der entwicklungspolitische Arbeitskreis AME bei seiner Klausur in Pappenheim.

Fachreferentin Karin Günther von der internationalen Genossenschaft Oikocredit ver-

mittelte einen breiten Überblick und stellte die eigene Organisation vor: Oikocredit unterstützt Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und kleinere Unternehmen in armen Ländern. Von den fairen Geldanlagen profitieren heute rund 17 Millionen Kreditnehmer sowie 36.000 Anlegerinnen und Anleger.



Die wissen jetzt Bescheid über faire Geldanlagen für Verantwortungsbewusste.

Schlachthofbesichtigung und Brotzeitbuffet

Winterlehrfahrt des ASA Nördlingen

Nördlingen (ps) - Rund 50 Teilnehmer folgten der Einladung des ASA Kreisverbandes Nördlingen zu ihrer diesjährigen Winterlehrfahrt.

Erstes Ziel des Tagesausfluges war der Vion Schlachthof in Crailsheim. Aufgeteilt in zwei Gruppen erlebten die Besucher hautnah, wie ein modernes Schlachtunternehmen 16000 Schweine und 3000 Rinder in der Woche schlachtet und zerlegt. Nach einer interessanten Diskussionsrunde über die Zukunft des Fleischmarktes ging es

weiter zur Firma Bosch Tiernahrung nach Blaufelden. Das in den letzten Jahren rasant gewachsene Unternehmen demonstrierte bei einer Betriebsführung die Produktionsanlagen und Lagerhaltung für Futtermittel im Kleintierbereich. Die Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes bei Satteldorf mit einem Brotzeitbuffet als kulinarischen Höhepunkt rundete den Tag ab und gemeinsam traten die Teilnehmer mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken die Heimreise an.

Ein Plädoyer für sparsames Wirtschaften

ASA im Gespräch mit BBV-Präsident Sonnleitner

Pappenheim (ps) - Ein Gespräch über die aktuelle Agrarpolitik und Fragen des ländlichen Raums führten Vertreter des ASA mit dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes Gerd Sonnleitner.

Mit Blick auf die Betreiber von Biogasanlagen verwies der BBV-Präsident auf in der Zukunft wahrscheinlich ansteigende Kosten für Getreide und Mais und plädierte für ein sparsames Wirtschaften. Einen breiten Raum nahmen gesellschaftliche Entwicklungen im ländlichen Raum ein. Der Landwirt Jürgen Schnaidt (Rothenstein) kritisierte,

dass vielen Landwirten „der Sonntag verloren geht“, da auch am Feiertag Außenarbeiten stattfinden. Im Blick auf die Ausbildung in der Landwirtschaft bestand Einigkeit, dass es für junge Landwirte wichtig sei, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, zum Beispiel durch Praktika im Ausland. Der BBV-Präsident appellierte außerdem, sich ehrenamtlich zu engagieren. In manchen Bauernfamilien drehe sich „zu Hause alles im Kreis“. Ein Ehrenamt helfe, den eigenen Horizont zu erweitern, was letztlich auch bei betrieblichen Abwägungsprozessen eine große Hilfe sein könne.



Die ASA-Vertreter im fachlichen Austausch mit dem BBV-Präsidenten

Gebäude sichern – Kriminalität verhüten

Informationsveranstaltung des ASA Nördlingen

Nördlingen (ps) - „Wie sicher und geschützt sind meine landwirtschaftlichen Gebäude?“ Diese zunehmend wichtige Frage stellten sich die Landwirte des ASA Nördlingen.

Den Besorgnis erregenden Hintergrund der Informationsveranstaltung bilden Einbrüche, Brandanschläge und andere Formen der Aggression gegen landwirtschaftliche Gebäude und Anlagen, wie sie auch in unserem Land zu verzeichnen sind. Sicherheitsexperte Bernhard Bauer von der Firma Faio-Systems stellte zu Beginn seiner Ausführungen klar: „Wer wirklich will, kommt in ein Gebäude rein“. Von daher sollte man beim Einbau von Sicherheitseinrichtungen im Vorfeld wissen, welches Ziel damit verfolgt wird. Bei landwirtschaftlichen Anlagen hat sich eine abschreckende Wirkung zur Verbrecherabwehr als Erfolg versprechend erwiesen. Eine helle Beleuchtung von Gebäuden mit Bewegungsmelder sowie installierte Überwachungskameras können Eindringlinge effektiv abschrecken. Überwachungskameras zeichnen Bewegungen in ihrem Sichtbereich auf und verfolgen das sich bewegende Objekt, beispielsweise ein Fahrzeug, das in den Hof einfährt. Dabei ist es sinnvoll, dass Kameras gegenseitig durch weitere Kameras abgesichert werden. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass eine Überwachungskamera vom Einbrecher unbrauchbar gemacht wird. Die gewonnenen Aufzeichnungen können über WLAN auf einen Computer übertragen und



dort von der Kamera räumlich getrennt aufgezeichnet werden. Trotzdem ist es möglich, solche Systeme zu überlisten und in das Objekt einzudringen. Bernhard Bauer setzt dennoch auf Abschreckung, denn „wer Fotovoltaikanlagen stehlen möchte und sieht die Kameras, fährt wahrscheinlich weiter zur nächsten Anlage ohne Kameras“. Dementsprechend hatte der Referent bisher noch keinen Einbruchfall im Angesicht einer Überwachungskamera. Ist ein Einbruch oder Brandstiftung erfolgt, kann die passende Versicherung helfen. Im zweiten Teil des Abends zum Thema „Sicherheit“ ging Christian Gruber von der Versicherungskammer Bayern auf relevante Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl, Gebäudebrand bzw. für Gebäudeinventar sowie auf Betriebshaftpflichtversicherungen ein. Hier ist ein umfassender Versicherungs-Check ratsam, um für den Schadensfall gewappnet zu sein. Die Veranstaltung des ASA hinterließ eine Reihe nachdenklicher Gesichter. Offensichtlich ist auch in Punkto Sicherheit auf dem Land ein Umdenken erforderlich.

Grenzbereiche der Medizin erkundet

Landjugend im Stammzellen-Labor



Differenziertes Bild von Gentechnik und Stammzellenforschung gewonnen

Dresden (ps) - Informationen aus erster Hand über Stammzellenforschung und Gentechnik sammelten die Landwirte des ASA im Biotechnologischen Zentrum der Technischen Universität Dresden.

Wie der Stammzellforscher Dr. Konstantinos Anastasiadis erläuterte, haben Stammzellen die einzigartige Eigenschaft, sich zu allen Körperzellen weiterentwickeln zu können. Dadurch bieten sie für die Medizin die große zukünftige Perspektive, erkranktes Gewebe im menschlichen Körper zu ersetzen und damit beispielsweise Lähmungen nach Wirbelsäulenverletzungen therapierbar zu machen. Allerdings müssen Stammzellen in der Regel in einem frühen Stadium aus Embryonen gewonnen werden. Eine Alternative hierzu könnte die sogenannte Reprogrammierung sein, an der die Dresdner Wissenschaftler ebenfalls arbeiten. Ziel ist es, Körperzellen erwachsener

Menschen in die begehrte Ausgangsform der Stammzelle zurückzuführen. Dadurch werden keine Embryonen benötigt. Auf Interesse stieß beim Arbeitskreis auch die Arbeit des Instituts mit Zebrafischen. Diese kleinen Fische besitzen die Fähigkeit, den Verlust eigener Körperteile durch Neubildungen auszugleichen. Ein Verständnis der diesem Phänomen zu Grunde liegenden biologischen Mechanismen könnte helfen, in Zukunft Krankheiten zu heilen. Gegen die Stammzellenforschung bestehen ethische Vorbehalte, weshalb sie in Deutschland vom Gesetz sehr restriktiv behandelt wird. Es stellt sich die zentrale Frage, zu welchen Zeitpunkt menschliches Leben beginnt und ob eine befruchtete menschliche Eizelle vernichtet werden darf, um beispielsweise einen Menschen von einer schweren Krankheit zu heilen. Wie der ASA feststellte, wird ein unmittelbar vom Leid Betroffener vermutlich anders urteilen als ein gesunder Mensch.

Banken, Belege, Beitragswesen

Kassierschulung in Binzwangen



Diese Jungs und Mädels wissen jetzt Bescheid über Buchführung und Versicherungsschutz!

Binzwangen (hub) - Knapp 20 Landjugendliche aus Dietenhofen, Heilsbronn, Weihenzell, Bergen, Gollhofen, Schnelldorf, Gunzenhausen, Maich, Stetten, Pappenheim und Schwabach fanden sich im Binzwanger Schulschulungszentrum zur Kassierschulung des BV Mittelfranken ein.

Der Bezirksvorsitzende Christian Huber durfte neben den Landjugendlichen auch Paul Schmidt und Heike Güssbacher von der Landesstelle der ELJ in Pappenheim begrüßen. Die beiden Referenten vermittelten Hintergrundinformationen rund um das Thema „Kasse und Kassenführung“.

Zunächst standen die Aufgaben eines Kassiers im Mittelpunkt. Diese sind umfangreich und umfassen neben Buchführung, Jahresabschluss und Jahresabschlussbericht,

Mitglieds- und Beitragswesen des Vereins, und der richtigen Kontoführung auch Steuerfragen und den Bereich der Gemeinnützigkeit. Dabei blieb es nicht bei der Theorie - an praktischen Beispielen verdeutlichte Paul Schmidt den Umgang mit den unterschiedlichen Kassenbelegen.

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es auch schon mit folgendem spannenden und interessantem Thema weiter: Versicherungsschutz bei Auslandsfahrten und Altmaterialsammlungen. Die Referenten wiesen darauf hin, dass in beiden Fällen unbedingt ein gesonderter Versicherungsschutz über die Landesstelle der ELJ beantragt werden muss, damit bei Schäden bzw. Unfall niemand auf den Kosten sitzen bleibt. Bei einer Abschlussrunde konnten noch verbliebene Informationsdefizite von den Referenten ausgeglichen werden.

Wie unabhängig ist die Politik?

Brisantes Thema bei Mitgliederversammlung im BV Schwaben



Hitzige Debatten gibt's ab jetzt nicht nur im Bundestag sondern auch in Memmingen.

Nördlingen/Memmingen (fr) - Parteispenden, Behördensponsoring, lukrative Nebenjobs - wenn es um die Unabhängigkeit von Politikern geht, hinterlassen solche Reizworte häufig zumindest ein „Gschmäckle“.

Mit Lobbyismus und seinen Methoden hatte sich der ELJ-Bezirksverband Schwaben ein brisantes Thema für seine diesjährige Mitgliederversammlung im Evangelischen Jugendwerk Augsburg ausgesucht.

15 Jugendliche aus den KVs Nördlingen und Memmingen waren gekommen und diskutierten mit Martin Becher von der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern über Folgen und Risiken für die Unabhängigkeit der Politik.

„Als Generalisten sind die Volksvertreter auf das fachliche Knowhow von Spezialisten

aus der Wirtschaft angewiesen“ stellte Martin Becher dabei klar. Gleichzeitig sieht er die Gefahr, dass Politik zum Theater wird, bei dem für die Bürger nur ein Teil sichtbar ist und die entscheidenden Fäden für den Beobachter unsichtbar im Hintergrund gezogen werden. Politikverdrossenheit ist für Becher die direkte Folge davon.

Mehr Transparenz und eindeutige Regeln lauteten die Forderungen, die der Referent an die Politik stellte. Anknüpfend an das Referat diskutierten die Teilnehmer, auf welche Weise Jugendliche motiviert werden können, sich für politische Themen zu interessieren. Im Regularienteil der Versammlung blickten die Delegierten auf das vergangene Jahr zurück und komplettierten in einer Nachwahl mit Sanja Peter und Lena Feierabend den BV. Ein selbst zubereitetes schwäbisches Menü rundete den interessanten Tag ab.

Burn-Out kann jeden treffen

Gut besuchte Mitgliederversammlung des ASA Dinkelsbühl

Gerolfingen (je) – Die Gesundheit der Familie spielt in der Landwirtschaft eine wichtige Rolle.

Neben Herz-Kreislauferkrankungen und Beeinträchtigungen bei Knochen und Gelenken treten immer mehr auch seelische Erkrankungen in den Vordergrund. Grund genug für den ASA Dinkelsbühl auf seiner Jahresversammlung mit Anton Berndl einen ausgewiesenen Experten als Referenten zum Themenkomplex „Burn out“ einzuladen.

ASA-Kreisvorsitzender Michael Beck konnte zudem fast 40 Mitglieder, Landwirtschaftsamt-Chef Alexander Küsswetter sowie den stellvertretenden BBV-Kreisobmann Karl Eisen begrüßen.

Unter dem Titel „Wenn die Arbeit und der Alltag zur Belastung werden - Wege aus der Krise. Burn out auch im landwirtschaftlichen Betrieb?“ stellte Anton Berndl vom Förderbündnis gegen Depression e. V. Fürth die Ursachen und mögliche Auswege seelischer Erkrankungen vor. „Burn out“ ist eine Vor-

stufenerkrankung von Depressionen und seit 1974 eine eigenständige, anerkannte Krankheit. Was aber steckt dahinter? Betroffene sind körperlich und mental am Ende, haben große Konzentrationsprobleme und zeigen Motivationsverluste. Sie fühlen sich ausgebrannt, müde und erschöpft.

Alfons Berndl berichtete, dass Depressionen mit all ihren Formen inzwischen Herz-Kreislauferkrankungen in Anzahl und Krankheitslänge ablösen. Hauptfaktor ist Stress. Burn out verläuft innerhalb eines Zyklus, der bei jedem Betroffenen zu erkennen ist und führt schließlich zur Depression.

Wie aber kann man der Erkrankung entgegenwirken? Körper und Seele brauchen ausreichende Erholungsphasen. Jeder müsse seine eigenen Ansprüche kritisch überprüfen. Es sind Glücksmomente notwendig, Sport könne dabei helfen. Um aus dieser Erkrankung wieder herauszukommen, bedarf es fachärztlicher Hilfe. Neben den persönlichen Behandlungen, die sich oft über Wochen hinziehen können, ist Aufklärungsarbeit sehr wichtig. Den Menschen müssen wieder Werte vermittelt werden. Ein Kind muss auch noch Kind bleiben dürfen und seine Zeit mit Spielen verbringen. „Psychische Erkrankungen sind nichts Abschreckendes. Es ist nicht schlimm krank zu sein, sondern nichts dagegen zu tun“, so Alfons Berndl.

Er rief dazu auf, die Vorteile des dörflichen Lebens, das im Gegensatz zur Anonymität und Gleichgültigkeit der Städte und Wohnblocks, eine soziale Kontrolle bieten kann, zu nutzen und auch entsprechend zu leben.



Anton Berndl klärt gesundheitliche Fragen.

Dresden mal anders

Engagierte Landwirte des ASA im sächsischen Elbflorenz

Pappenheim (ps) - Bei kaltem, aber sonnigem Wetter tummelten sich Vertreter des Landesvorstands des ASA in Dresden.

Neben dem obligatorischen Rundgang durch die historische Altstadt stand auch eine abendliche Tour durch den Szenetreff in der Neustadt, auf der anderen Seite der Elbe, auf dem Programm.

Ein Highlight war die Besichtigung der Dresdner Frauenkirche, die durch ihren ansprechenden und freundlichen Kirchen-

raum beeindruckte. Im jüdischen Café Schochana, neben der Neuen Synagoge, erhielt der ASA Infos über jüdische Festtage und Bräuche. Der freundliche Wirt nahm sich die Zeit, anhand von Süßigkeiten und Gebäck einige Besonderheiten im Judentum zu erklären.

Ein Höhepunkt der Reise war ein Besuch im Stammzell-Labor des Biotechnologischen Zentrums der Technischen Universität. Wissenschaftler führten durch das Institut und standen Rede und Antwort zu Fragen der Stammzellforschung.



Go Trabi Go - die Ostalgie darf bei einem Besuch in Sachsen nicht zu kurz kommen...

„Weihnachtstrucker-Zeit“

KV Uffenheim unterstützt Spendenaktion von Antenne Bayern



Packen Pakete für bedürftige Kinder in Osteuropa - die Schüler der Bomhardschule

Uffenheim (hs) - Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind - alle Jahre wieder beteiligt sich auch der KV Uffenheim an der Spendenaktion von Antenne Bayern.

Im Dezember wurde fleißig eingekauft, Pakete wurden gepackt und schließlich in den Container geladen. Der Kreisverband dankt in diesem Zusammenhang der Johanniter Unfallhilfe für die Bereitstellung der Container-LKW-Brücke am Autohof Gollhofen. Traditionell startete die Aktion mit der ersten Päckchenübergabe durch Landrat Schneider. Mit seiner großzügigen Geldspende konnte das Packen weiterer Geschenkpäckchen ermöglicht werden. Außerdem wurde

große Hilfsbereitschaft von der Christian-von-Bomhardschule entgegen gebracht, die den Kreisvorständen fast 20 Pakete sowie eine enorme Geldspende überreichen konnten. Auf dem Uffenheimer Weihnachtsmarkt war die Kreisvorstandschaft der ELJ vertreten, um die Aktion vorzustellen und zusätzlich noch einen kleinen Gewinn zu erwirtschaften, der ebenfalls in diese Aktion floss.

Zum Abschluss der Aktion wurden die gesammelten Geldspenden in Pakete umgesetzt, wodurch eine stolze Gesamtzahl von knapp 300 erreicht werden konnte.

Ein großer Dank gilt all denen, die diese Aktion ermöglicht und unterstützt haben.

Ein Herz für Kinder

KV Rothenburg unterstützt den „Weihnachtstrucker“

Rothenburg (vo) - Auch 2010 haben sich die Ortsgruppen des KV Rothenburg wieder an der Weihnachtstruckeraktion von Antenne Bayern und den Johannitern beteiligt.

Rund 300 Pakete sind diesmal bei der im Altkreis Rothenburg schon traditionellen Hilfsaktion geschnürt worden. Der KV Rothenburg band seine einzelnen Ortsgruppen mit ein. Die 10 Ortsgruppen, die sich daran beteiligten informierten über Gemeindebrief, Handzettel oder Verkündungen in

der Kirche über die Aktion und die Packliste. Außerdem wurden zentrale Sammelstellen bei den Ehrenamtlichen gebildet. Die Sendungen wurden kurz vor Weihnachten gesammelt und mit dem Lastwagen zu ihren Bestimmungsorten gebracht.

Der ELJ-Kreisverband freut sich mit den Organisatoren der Aktion über die große Unterstützung durch viele Familien im Altkreis Rothenburg und möchte auch im nächsten Jahr wieder Herz zeigen und mitmachen.



Eis und heiß auf der Winterparty

ELJ Geslau zündet den Partyturbo

Geslau (sf) - Feierlaune bei der Landjugend Geslau: Ende Januar begingen die Landjugendlichen ihr 50-jähriges Bestehen.

Und im Februar wurde die meist triste und wenig ereignisreiche Winterzeit mit einer Winterparty durchbrochen. Diese Veranstaltung ist für die Geslauer bereits ein Klassiker: zum sechsten Mal wurde in diesem Jahr die Halle einer ortsansässigen Spedition gerockt. Trotz Kälte und Minusgraden strömten die Besucher, um sich von Dj Lain Dee richtig einheizen zu lassen.

Bei den heißen Rhythmen war die Kälte bald vergessen, so dass es einige Gäste vorzogen, die Zeit im Außenbereich bei Glühwein und Würstchen zu verbringen. Wer eine Tanzpause brauchte konnte es sich im beheizten Innenbereich auf der gemütlichen und allseits bekannten Sofa-Ecke gemütlich machen.

Für die ELJ war die Winterparty ein voller Erfolg und hat den einzelnen Mitgliedern wahrscheinlich genauso viel Spaß bereitet wie den Besuchern.

AUSGEBREITET UND AUFGEGABELT

Kerzen, Punsch und Weihnachtsgefühl

Waldweihnacht des KV Nördlingen in Christgarten

Christgarten (fr) - Waldweihnacht in Christgarten - für die Mitglieder des KV Nördlingen ist dies der Inbegriff für die Einstimmung und Vorfriede auf Weihnachten.

Gemeinsam mit Pfarrer Stefan Nagel und Bezirksreferent Friedel Röttger hatten die Ehrenamtlichen einen abwechslungsreichen Jugendgottesdienst vorbereitet. Die ehemalige Klosterkirche im tief verschneiten Karthäusertal bot wieder den stimmungsvollen Rahmen.

In der voll besetzten und von vielen Kerzen erleuchteten Kirche regte das Gottesdienstteam die Besucher mit Gedanken über das Warten im Allgemeinen und auf Weihnachten im Besonderen zum Nachdenken an.

Schon seit vielen Jahren Tradition hat die musikalische Gestaltung durch die Posauenbläser aus Grosselfingen. Anschließend luden die ELJ Ederheim und der KV die Besucher ein, sich bei einer Tasse Punsch und Lebkuchen wieder aufzuwärmen



Kleiner Dank für großes Engagement

Bescherung bei der Waldweihnacht des KV Roth-Schwabach

Wassermungenau (hub) - Trotz des kalten und feuchten Wetters versammelten sich etwa 50 Landjugendliche zur Waldweihnacht in Wassermungenau.

Die Kreisvorstandschaft begrüßte die Landjugendlichen und dann konnte auch schon die gemeinsame Fackelwanderung durch die Wälder gestartet werden. An verschiedenen Orten auf der Wanderung wurden Weihnachtslieder, Texte und Gedichte vorgetragen.

Die Weihnachtslieder wurden von der ELJ

Wassermungenau mit Gitarre und Trompeten begleitet. Nach ca. einer Stunde. Fußmarsch wurden die Landjugendlichen im Gemeindehaus mit Glühwein, Kinderpunsch und Plätzchen empfangen. Die Kreisvorstandschaft hatte sich zum Dank für die geleistete Arbeit des Jahres ein besonderes Geschenk für die Landjugendgruppen einfallen lassen. Bei einer Vorstellungsrunde beschrieb jede Gruppe den schönsten Gruppenabend des vergangenen Jahres. Als kleines Dankeschön erhielt jede Gruppe Süßigkeiten und einen Zuschuss für die Gruppenkasse in Höhe von 150 Euro.



Schneeballen für die Standaktion

KV Uffenheim verköstigt Weihnachtsmarktbesucher

Uffenheim (sis) - Am 35. Weihnachtsmarkt hatte auch der ELJ-Kreisverband wieder einen Stand.

Neben Glühwein und Kinderpunsch wurden die beliebten selbstgemachten Pralinen verkauft. Als Highlight und Verkaufsschlager gab es in diesem Jahr die fränkischen Schneeballen, die vom Kreisvorstand nach

„Gollachostheimer Geheimrezept“ eigens gebacken wurden.

Wie bereits im letzten Jahr wurden die gesamten Erlöse für die landesweite Hilfsaktion „Weihnachtstrucker“ von Antenne Bayern verwendet. Der KV Uffenheim bedankt sich für die großartige Unterstützung durch die Bevölkerung.



Lecker Schneeball für Weihnachtstrucker gefällig? - der KV Uffenheim am Weihnachtsmarkt

Blutspenden und Beachvolleyball

KV Roth steckt sein Jahresprogramm ab

Roth (hub) - Der ELJ-Kreisverband Roth hat seine Jahresklausur im evangelischen Bildungszentrum Hesselberg in Gerolfingen abgehalten.

Die Kreisvorstandsmitglieder Mathias Schmidt, Christian Huber, Hanna Barthel, Susanne Ammon, Carina Wagner, Jan Illini, Daniela Wirth, Tamara Wagner und Tobias Meermann haben mit der Unterstützung von Bezirksreferent Robert Zwingel die Tage genutzt, um das Jahresprogramm des KV Roth-Schwabach zu planen.

Einige Aktionen sind bereits im Landkreis als Kultveranstaltungen bekannt, wie z. B. der Theaterabend am Ostermontag im

Markgrafensaal in Schwabach, das Schlep-pergeschicklichkeitsturnier am 1. Mai in Gustenfelden und das Erntedankfest in der Kulturfabrik in Roth. Ein weiteres Highlight in diesem Jahr ist unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark, jeder Tropfen zählt“ eine landesweite Blutspendeaktion. Gemeinsam mit dem BRK wird am 19. Mai eine Aktion des KV mit dem BRK-Blutspendetruck durchgeführt. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen.

Neben den großen Aktionen warten auch wieder viele Veranstaltungen auf unsere ELJ-Gruppen z. B. eine Kinonacht, Kreisquiz, Altkleidersammlungen sowie Beachvolleyball-, Völkerball- und Fussballturnier.



Jede Menge Power für jede Menge Aktivitäten - der KV Roth gibt Vollgas

Versicherung und neues Logo

Jahreshauptversammlung des KV Uffenheim

Geckenheim (sis) - Die Jahreshauptversammlung des ELJ-Kreisverbandes Uffenheim fand dieses Jahr in Geckenheim in der Dorfscheune statt.

Auf der Tagesordnung stand neben dem Finanzbericht des Kassiers und dem Bericht der Vorstandschaft über die Aktivitäten des vergangenen Jahres eine Abstimmung über eine Amtszeitverlängerung der derzeitigen Vorstandschaft um 2 Monate.

Die Versammlungsteilnehmer diskutierten zudem über die Neugestaltung des Logos, worüber auf der nächsten Landesversamm-

lung in Pappenheim abgestimmt werden soll.

Als Gäste durften der KV Uffenheim und seine Mitglieder den ELJ-Landessekretär Manfred Walter und Paul Schmidt, Mitarbeiter in der Landesstelle in Pappenheim, begrüßen. Paul Schmidt hielt einen Vortrag über den Versicherungsschutz und klärte die Landjugendlichen auf, inwieweit sie in ihrer Jugendarbeit durch die ELJ-Landesstelle bereits versichert sind, was bei Aktivitäten und Ausflügen zu beachten ist und welche zusätzlichen Versicherungsmaßnahmen getroffen werden können.

Klug und clever

ELJ Welbhausen siegt beim Landesquiz in Pappenheim



Die Evangelische Landjugend (ELJ) Welbhausen ist Bayerns klügste Landjugendgruppe. Beim Landesquiz setzte sich die Gruppe aus dem Kreisverband (KV) Uffenheim gegen die Teams der Bezirksvorstandschaft Oberfranken-Oberpfalz und der ELJ Rügland (KV Ansbach) durch. Beim Landesquiz zählte nicht nur gute Allgemeinbildung. Auch Fragen zu Religion oder Landwirtschaft brachten die Köpfe der rund 70 Teilnehmenden zum Rauchen. Alle Teams hatten sich zuvor in Kreis- oder Bezirksturnieren qualifiziert oder waren als Kreis- oder Bezirksvorstandschaft eingeladen.

Runderneuerung für ELJ-Klassiker

KV Nördlingen weitet seine Angebotspalette aus



Irgendwann kriegen wir sie alle - der KV Nördlingen auf Zielgruppenrecherche

Nördlingen (fr) – Die neugewählte Vorstandschaft des KV Nördlingen legte bei einem Klausurwochenende im evangelischen Jugendtagungshaus auf dem Hesselberg das Veranstaltungsprogramm für 2011 fest.

Mit Kreisquiz, Fußballturnier, Kreisversammlung und Waldweihnacht finden sich altbewährte ELJ-Klassiker wieder, von denen manche aber einer gründlichen Runderneuerung unterzogen werden sollen.

Desweiteren haben die ELJ-Aktiven noch einige Überraschungen auf Lager, die aber erst weiterer Planungen bedürfen.

Die erstmals 2010 durchgeführten Jugendkurse sollen wieder aufgelegt werden. Dabei möchte der Kreisverband Themen wie Typberatung und neue Spiele für Gruppen in seinen Ortsverbänden anbieten.

Als Grundlage für die gemeinsamen Planungen berichtete Bezirksreferent Friedel Röttger über Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studie, die in einer intensiven Diskussion auf die Zielgruppen innerhalb der ELJ angewandt wurden.

Eine Konsequenz ist die größere Bandbreite an Angeboten des Kreisverbands, um Jugendliche verschiedener Milieus anzusprechen.

Siebenbürger treffen Schwaben

Rumänische Gäste beim Mitarbeiterbildungsseminar



Das große „SCH“: Schäßburger, Schpätzle und Schwaben in Schopflohe

Schopflohe (fr) - „Der erste Eindruck zählt!“ lautete das Thema des diesjährigen Mitarbeiterbildungsseminars der ELJ im Jugendtagungshaus Schopflohe.

Es war in mehrfacher Hinsicht ein spannendes Thema, denn neben 17 Teilnehmern aus der ELJ waren an diesem Wochenende noch 14 Jugendliche und ihre erwachsenen Begleiter aus Rumänien zu Gast. Und der erste gegenseitige Eindruck war sehr gut. Schon am ersten Abend wurden in „Facebook analog“ mit Zettel und Stift Kontakte geknüpft und interessante Informationen ausgetauscht.

Die Gäste waren Mitglieder eines Jugendchors aus Schäßburg in Siebenbürgen, der die Eröffnungsveranstaltung „Aktion Fastenopfer für Osteuropa“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in Oettingen an mehreren Punkten mitgestaltete. Es ist ein Grundzug menschlicher Psyche, dass wir in den ersten Sekunden einer Begegnung sehr nachhaltige Urteile über unser Gegenüber fällen. In verschiedenen Workshops spürten die Teilnehmer diesem

Phänomen auf ganz praktische Weise nach: Sich professionell fotografieren und die Bilder am Computer nachbearbeiten, „Einmal Rockstar sein“, die eigene Körpersprache im Videofeedback oder mit Hilfe von Schwarzlicht unsichtbar Theater spielen - die Angebotspalette brachte manchen in Entscheidungsnöte.

Beim Workshop „Selbstportrait zeichnen“ vertieften sich viele Teilnehmer stundenlang in ihr Bild. Besonderes Kennzeichen der Angebote war, dass alle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der ELJ und ihrem Umfeld geleitet wurden.

Kultureller und kulinarischer Höhepunkt des Wochenendes war der Benimmkurs mit drei Gänge-Übungs-Menü, zu dem Ines Galinski, Mitglied im Vorstand des AK Jungschar der ELJ, und Friedel Röttger, ELJ-Bezirksreferent, die Anwesenden einluden.

Der erste Eindruck vom Anfang hatte sich auch im Folgenden bestätigt: Das Miteinander von Gästen und Gastgeber war das ganze Wochenende über äußerst herzlich und die ELJ kann sich über eine vielfache Einladung nach Schäßburg freuen.

Malle Mädels und junges Gemüse

Gelungene Faschingsveranstaltung des KV Rothenburg



Obernenn (vo) - Unter dem Motto „Alles was zum Metzger muss“ veranstaltete der KV Rothenburg seine Faschingsveranstaltung in der Zenngrundhalle in Obernenn.

Rund 1200 Jugendliche und Junggebliebene folgten der Einladung und ließen sich durch das originelle Motto zu kreativen Verkleidungen inspirieren.

Die besten Kostüme wurden in den Kategorien „beste Einzelverkleidung“ und „beste Gruppenverkleidung“ prämiert. Die ELJ Geslau, deren Mitglieder sich als Paprika, Zwiebeln, Karotten und Schnittlauch verkleideten, gewann den ersten Platz bei der Gruppenverkleidung. Den zweiten Platz sicherte sich die „Weißworscht-Bande“ vor den „Malle Mädels“ aus Binzwangen, die

mit ihrer Verkleidung gegen das Töten von Tieren protestieren.

Die beste Einzelverkleidung gewann Florian Bauereiß als Hahn. Zweiter wurde Matt Eckermann, der als Messerblock die Veranstaltung besuchte und der dritte Platz ging an Heidi Edelhäuser als Schaf.

Durch die vielen minderjährigen Besucher wurde der Jugendschutz sehr ernst genommen und die unter 16-Jährigen mussten die Veranstaltung um 24 Uhr verlassen, die über 16-Jährigen durften mit einer Aufsichtsperson länger bleiben. Diese Regelung klappte problemlos.

Der Kreisverband spricht von einem sehr gelungenem und erfolgreichem Fest und freut sich schon auf den Faschingsball im nächsten Jahr.

2 Hochzeiten und eine Ergänzungswahl

Jahreshauptversammlung der ELJ Gräfenenthal



Obergräfenenthal (sg) - Auf ein ereignisreiches Jahr konnte die ELJ Gräfenenthal bei ihrer Jahreshauptversammlung zurückblicken.

Im Obergräfenenthaler Landhaus Gräfenenthal nutzten zudem Bürgermeister Gerald Kolb als auch Pfarrer Edmund Grömer die Gelegenheit, der ELJ für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken.

2010 war ein erfolgreiches Jahr für die Gräfenenthaler Landjugend. Der Vorsitzende Tobias Hübner erinnerte noch einmal an die Fülle von Veranstaltungen und Festen, die im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführt werden konnten: Die ELJ Gräfenenthal durfte zwei Hochzeiten feiern und dort ihr Können beim Schuhplatteln und beim Volkstanz beweisen. Außerdem ließen sie mit ihrem Dreikar „Eine fast sündige Nacht“ und der Rocknacht in der Bärenhalle von sich hören.

Aber auch Busfahrten, Gruppenabende und Veranstaltungen für die Mitglieder kamen im letzten Jahr nicht zu kurz. Dass sich deshalb der Gewinn verringert, wie Kassie-

rerin Melanie Friedel zu berichten wusste, trübt die positive Jahresbilanz nicht. Tobias Hübner zeigte sich überzeugt: „Es ist wichtig, den Mitgliedern auch etwas zurückzugeben und deswegen können wir sehr stolz auf das letzte Jahr sein“.

Auf der Tagesordnung standen zudem die Ergänzungswahl des dritten Vorstandes und zweiten Kassiers. Einstimmig wurde Natalie Raps in Abwesenheit als neue dritte Vorsitzende und Bernd Wild als zweiter Kassier gewählt, die sich nun vorm großen Jubiläum 2012 noch in ihre Aufgaben einarbeiten können.

Der Abend klang anschließend bei gutem Essen und netten Gesprächen aus.

Noch ein kleiner Tipp zuletzt: Die ELJ Gräfenenthal spielt im März/April das Stück „Der Brandtner Kasper“ wieder in Crottendorf. Die genauen Termine findet ihr unter www.elj-graefenthal.de

Außerdem findet auch dieses Jahr wieder die Party-Rock-Nacht in der Bärenhalle in Bindlach am 16. April statt, diesmal mit Blue Label.

AUSGEBREITET UND AUFGEGABELT

„Wasd noch, wie's domols wor?!“

ELJ Geslau feiert ihr 50-jähriges Jubiläum

Geslau (sd) - Unter dem Motto „Wasd noch, wie's domols wor?!“ stand der Festakt zum 50-jährigen Bestehen der ELJ Geslau.

Die Jugendlichen hatten die Ehemaligen und Freunde der ELJ in die Schulturnhalle zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Der Nachmittag bildete den Schlusspunkt eines ganzen Jubiläumsjahres.

Begonnen hatte der Festtag mit einem Gottesdienst am Morgen. Den gestaltete die ELJ Geslau in Zusammenarbeit mit Pfarrer Schieder. Im Mittelpunkt stand das E der ELJ. Die Predigt zum feierlichen Anlass übernahm Landjugendpfarrer Gerhard Schleier.

Am Nachmittag waren dann alle Interessierten in die Geslauer Schulturnhalle eingeladen. Die beiden Vorsitzenden Ramona Thumshirn und Andreas Förster geleiteten

die Gäste durch den Nachmittag. Zunächst standen einige Grußworte auf dem Programm. Zum Beispiel von einem Gründungsmitglied der ELJ Geslau, der berichtete, wie es damals vor fünfzig Jahren dazu kam, dass die Ortsgruppe entstand. Landrat Schwemmbauer konnte ebenfalls als Ehrengast begrüßt werden. Er kam nicht nur in seiner politischen Funktion sondern auch als ein Ehemaliger und Freund der ELJ Geslau. Neben dem Bürgermeister und dem Pfarrer der Geslauer sprachen auch die beiden Kreisvorsitzenden der ELJ ihre Glückwünsche aus.

Wer noch mehr wissen wollte über die Geschichte der ELJ Geslau konnte die Stellwände studieren, welche jeweils einem Jahrzehnt gewidmet waren, oder in den alten Chroniken blättern. Bei Kaffee und Kuchen klang dann ein entspannter Nachmittag aus.



Von Kondom bis Implanon

Aufklärungsabende in Barthelmesaurach und Regelsbach

Barthelmesaurach/Regelsbach (hub) - Bei Themenabenden des KV Roth-Schwabach drehte sich alles um das Thema Verhütung.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Roth hatte sich das Vorbereitungsteam allerhand einfallen lassen, um den Jugendlichen aus Barthelmesaurach und Regelsbach alles Wissenswerte vom richtigen Umgang mit dem Kondom bis hin zur Zuverlässigkeit der Pille zu vermitteln.

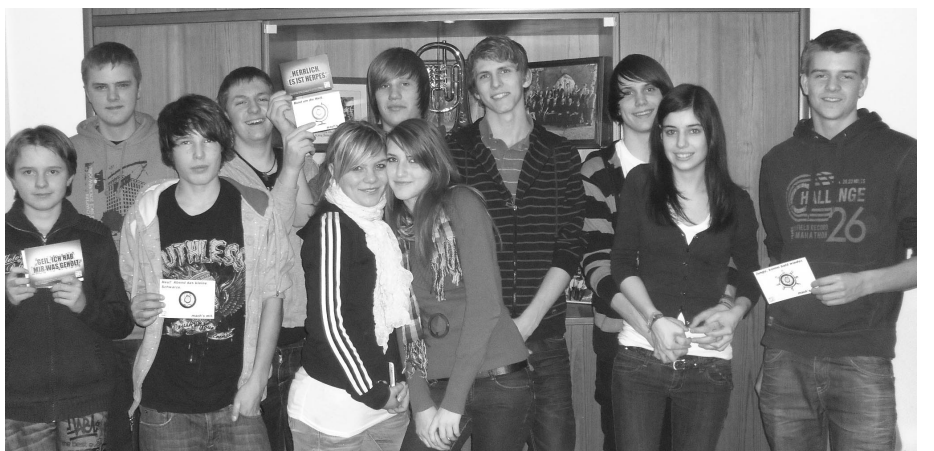
Die Mitglieder des KVs Christian Huber, Susanne Ammon, Tobias Meermann sowie Daniela Wirth beantworteten Fragen, die den Teilnehmern zum Thema Verhütung unter den Nägeln brannten. In einer Gruppenrunde durfte sich jeder aus einem schwarzen Säckchen ein Verhütungsmittel ziehen und dieses kurz beschreiben. Zusätzliche Basisinfos steuerten zwei Mitglieder des KVs bei, die zu diesem Zweck auch anschauliches Bildmaterial bereit hielten.

Wenn Jugendliche verhüten, vertrauen sie am häufigsten auf Pille und Kondom. Der richtige Umgang mit dem Kondom will jedoch gelernt sein: daher durften die Jugendlichen mit einem Probe-Kondom und einem Styropor-Penis testen, welche Schritte zu einem fachgerechten Abrollen des Kondoms notwendig sind. Zudem gab es Infos in Punkto CE-Zeichen, Haltbarkeitsdatum und der richtigen Lagerung.



Aufschluss erhielten die Besucher des Themenabends auch über weniger bekannte Verhütungsmittel wie „Implanon“. Wer weiß schon, dass es sich dabei um ein kleines, dünnes Kunststoffstäbchen handelt, das auf der Innenseite des Oberarmes direkt unter die Haut eingesetzt wird. Das Stäbchen enthält als Wirkstoff „Etonorgestrel“, ein medikamentöses Gelbkörperhormon. Dieser Wirkstoff ist in dem speziellen Kunststoff dieses Stäbchens eingelagert und wird in kleinsten Mengen langsam und gleichmäßig freigesetzt und erzielt den gleichen Effekt wie die Antibabypille.

Zum Abschluss des Abends wurde in einem kleinen Test Wissenswertes über Verhütungsmittel abgefragt. Der Aufklärungsabend war ein voller Erfolg, alle bekamen noch zwei Kondome und Informationsmaterial von BZGA mit nach Hause.



Tante Grete



wischt auf

Liebe Tante Grete,

eigentlich könnte ich mich freuen über das Engagement des KV Roth-Schwabach: Eine aktive Vorstandschaft gestaltet das Leben im Landkreis mit und stellt ein positives Bild der ELJ dar. Der Kontakt zu den Gruppen ist eng und vertrauensvoll. Aber stell dir vor, was ihre neueste Idee ist! Ich befürchte Sodom und Gomorrha! Die Vorstandschaft zieht mit Styropor-Penissen bewaffnet im Wechsel durch alle Gruppen. Jeder darf zu Beginn des Abends aus einem schwarzen Säckchen ein Verhütungsmittel ziehen! Man kann nur vermuten, was im Anschluss geschieht. Ob die sich die Dreimonatsspritze gleich selbst setzen? Für den 19. Mai haben sie sogar einen Bus bestellt, der mit zehn Betten und vier „professionellen Stechern“ anrücken wird!!! Das ganze Dorf wird eingeladen und die Aktion groß beworben. Was treiben die denn? Werden wirklich alle auf einmal die ausgegebenen Verhütungsmittel ausprobieren?! Ich informiere jedenfalls noch heute die Sittenpolizei...

Deine Moralapostelin

Liebe Moralapostelin!

Na, na, na... was muss ich da lesen? Verhütungsmittel, Styropor-Penisse, professionelle Stecher! Es handelt sich hier um ein äußerst seriöses Blatt! An und für sich bin ich ja auch ein Fan vom „Learning by doing“ - aber das geht nun doch entschieden zu weit!! Schon alleine die Tatsache, dass der KV Roth-Schwabach mit seiner Aktion den Geburtenrückgang in Bayern begünstigt, sollte man weniger der Sittenpolizei als mehr unserer Landesregierung melden! Unser aller Landesvater Horst Seehofer kann in diesem Punkt sicher als positives Beispiel angeführt werden - wobei der mal besser an einem Verhütungsabend des KV Roth-Schwabach teilgenommen hätte! Aber zurück zu deiner Frage: Ob die wirklich alle auf einmal die ausge-

gebenen Verhütungsmittel ausprobieren? Das glaube ich ehrlich gesagt nicht. Dazu reichen doch zehn Betten und vier professionelle Stecher nicht aus bei der Anzahl an Leuten, die da sicher mit dabei sein wollen! Am besten du gehst auch hin und tarnst dich als „Interessierte“! Und wenn sie es dort zu wild treiben, dann entpuppst du dich als „Moralapostelin - unterwegs im Auftrag von Anstand und Sitte“. Aber mal ganz nebenbei gesagt: An und für sich muss ich ja schon loben, dass die Roth-Schwabacher sich so ins Zeug legen und sogar „professionelle Stecher“ organisiert haben! Hast du eine Ahnung, wie viele Unprofessionelle sich da am Markt tummeln, mit denen das ganze sicher kein Spaß werden würde...!

Also, meine Liebe, ran an den Styropor-Penis des KV Roth-Schwabach!

Dein Dr. Grete-Team

Liebste Tante Grete!

Voller Vertrauen wende ich mich an Sie! Dachte ich doch bislang, dass ich als neuer Landjugendboss Dank meines jugendlichen Charmes und meiner besonnenen Art problemlos an die Erfolge meines Vorgängers anknüpfen kann. Aber ich wurde eines besseren belehrt! Bei einem Besuch jenes besagten Vorgängers mit seinen Konfis in meiner Bildungseinrichtung musste ich feststellen, was für ein Draufgänger dieser zu sein scheint. Trotz eines Hüftleidens hat er ohne mit der Wimper zu zucken einen auf Actionhero gemacht und eine verschlossene Türe eingetreten! Mal abgesehen von dem Schaden, der sich nicht so einfach mit Kaltleim beheben ließ, wie mein Vorgänger es vorgab, frage ich mich schon: Ist es das, auf was die Landjugendlichen von heute stehen – knallharte Typen mit Format! Was meinen Sie, geschätzte Tante Grete? Sollte ich vielleicht, anstatt auf Ausdauer im Fitnessstudio zu setzen, doch lieber meine Muskeln stählen? Oder sollte ich mich gleich an Arnold Schwarzenegger wenden und mich bei ihm zu einem Persönlichkeitsseminar anmelden? Der hat sicher noch ein paar gute Tipps und Tricks auf Lager für mich.

Es grüßt Sie

Ihr völlig irritierter neuer Landjugendchef

Lieber völlig irritierter neuer Landjugendchef,

es ist doch alles ganz einfach. Ihr Vorgänger wollte nur drei Dinge durch sein tatkräftiges, aber wortwörtliches Einschreiten: Erstens zeigen, dass er sich in Pappenheim immer noch wie zu Hause fühlt. Zweitens das heimische (Reparatur-)Handwerk unterstützen. Und drittens ist er ein in der Tat tatkräftiger Vertreter von Gottes Bodenpersonal und da braucht man nur ins evangelische Kirchengesangbuch schauen, um entsprechende handlungsleitende Richtlinien für oder gegen geschlossene Türen zu finden. Welches der Lieder vor, während und nach getaner Tat unserem Günther auf den Lippen lag, vermag auch ich nicht zu sagen. Hier eine Auswahl von vielen Möglichkeiten: „Tut mir auf die schöne Pforte“, „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, „Nun lasst uns gehen und treten“, „Auf, Seele, auf und säume nicht“, „Der Lärm verebbt, die Last wird leichter“. Also, keine Sorge, wir sind auf Ihre Liedanfänge, die Folgen und die Note(n), die Sie in den Betrieb einbringen werden, sehr gespannt.

Ihre Tante Grete



Liebe Tante Grete,

mir ist zu Ohren gekommen, dass unser Mutterhaus der ELJ - die Landvolkshochschule - einen neuen Namen bekommen soll. „Zu wenig eingängig“ so die Begründung. Ja so ein Quatsch: Was soll denn schon an Landesvolkesschule schwierig sein? Schon ein Erstklässer kann sich merken, dass sich in Pappenheim die Landeshochschule befindet. Auch die Pappenhaimer selbst haben mit dem Namen keine Probleme und schicken alle Gäste einfach „ninder die Landjuchend“. Ja, es könnte alles so unkompliziert mit unserer Landesjugendherberge sein, wenn sich nicht die LVHS-Image-Aufpolierer an dem simplen Begriff des Landesschulheimes stoßen würden.

Was meinst du, liebe Grete? Müssen wir uns wirklich von dem guten alten Namen verabschieden oder sollen wir für den Erhalt der Traditionen kämpfen?

Ein traditionsbewusster Landjugendlicher

Lieber Traditionalist!

Schön, dass es noch Menschen gibt, die die Tradition hoch halten. Aber um deine Frage zu klären, müssen wir einen kleinen Ausflug zu den guten alten Römern machen. Die behaupten nämlich: Nomen est omen! Wörtlich übersetzt „Der Name ist ein Zeichen“...oder wie wir es immer frei Schnauze sagen: „Der Name ist Programm“. Und der Brockhaus ergänzt hierzu: „Man wendet diese Redewendung meist scherzhaft im Hinblick auf Personen oder auch Sachen an, von denen man glaubt, dass allein ihr Name schon bezeichnend ist oder auf etwas ganz Bestimmtes hinweist.“ Ja, Landesvolkesschule und Landesvolkesjugendschulheim sind sicher bezeichnende und sehr ernst zu nehmende Namen, bei denen allen sofort klar ist, was sich dahinter verbirgt! Vor meinem geistigen Auge sehe ich da natürlich sofort die ländliche Volksschulklasse - ähm, ich meinte natürlich Mittelschulklasse (Nomen ist ja Omen!!) - auf Klassenfahrt in Pappenheim. Der Name ist eben Programm! Ob es sich wirklich lohnt, für diesen althergebrachten und doch etwas verwirrenden Namen der Landvolkshochschule zu kämpfen? Ich glaube, es ist besser, dass sich die LVHS-Image-Aufmotzer da mal was Neues überlegen, um das ELJ-Mutterhaus ins rechte Licht der Weltöffentlichkeit zu rücken. Zumindest hast du ja schon mal eine Reihe kreativer Namensvorschläge geliefert, die das Image-Team sicher tief in ihren Herzen bei der Namensfindung bewegen wird.

Bezeichnende Grüße

von Tante Grete (Kurzform von Margarete = die Perle...der Name ist Programm!!)



Du kannst nicht tiefer fallen, als in den Straßenrand

Ohne Netz und doppelten Boden zum Kirchentag nach Dresden



Pappenheim (rz) - Kann das klappen? Einfach losradeln, ohne zu wissen wo man am Abend landet. Ohne zu wissen ob man am Abend eine Unterkunft erhält, und wenn ja, welche.

Wir wollen das Abenteuer wagen und wir glauben: das klappt! Denn das passt zum neuen Jahresthema: „Du kannst nicht tiefer fallen, als in Gottes Hand“

Also werden wir Ende Mai Richtung Dresden losradeln, und unser Gottvertrauen ausprobieren. Nach Dresden, wo wieder über 100.000 Menschen vom 01. - 05. Juni zum Kirchentag zusam-

men kommen. Wo wieder fünf Tage lang auf über 3000 Veranstaltungen gefeiert, gebetet und diskutiert wird.

Falls du dich auch auf dieses Abenteuer einlassen willst, dann bist du herzlich dazu eingeladen. Infos gibt es unter www.elj.de und auf facebook.



Schlachtreife Osterhaasn - Osterhasenverderben beim Mistgabeltest



Süßer die Osterhäschen nicht klingen ...

Pappenheim (tw/hey) - Nach den vorweihnachtlichen Süßigkeits-schlachten und den Faschingsschlemmereien stürzen wir uns nach kurzer Fastenbesinnung ins süße Osterhasen-Verderben.

Um euch auf den Irrwegen durch den Konsum-Dschungel zur Seite zu stehen, haben wir für euch schon mal ins Schokohasenoehr gebissen.

Die Auswahl ist gigantisch. Vom schlichten Nostalgielöffler über zeitgenössische Designer-Häschen und kindgerechte Schmunzelhasen bis hin zum aufgedrehten Meister Lampe im Handwerkeroutfit bleibt kein Wunsch offen. Aber was soll das Ganze eigentlich und wieso Hase und wieso Schoko? Dass ein Hase an Ostern die Eier bringt, ist

nicht selbstverständlich: Noch Anfang des 20. Jahrhunderts kam in Teilen Deutschlands dem Fuchs oder dem Storch diese ehrenvolle Aufgabe zu. Doch der Hase setzte sich durch und trat seinen Siegeszug in die ganze Welt an. Seit rund 100 Jahren gibt es ihn als Hohlfigur aus Schokolade.

Das niedliche Häschenbild in Verbindung mit der süßen Gaumensünde förderte seine Popularität. 12.300 Tonnen der süßen Nager werden in Deutschland jährlich produziert und natürlich ist er heute auch in Zartbitter und vielen anderen Geschmackserlebnissen zu haben. Aus dieser Fülle von Versuchungen haben wir natürlich nur die Besten herausgefiltert und den strengen Prüfkriterien der Mistgabel-Redaktion unterzogen.

Deshalb fanden sich im Tester-Nest wieder: Der „Favorina-Hase“ (Lidl), der „Osterzauber Medaillon-Sitzhase“ (Aldi), der Goldhase von Lindt, der Schmunzelhase von Milka und Harry Hase von Kinderschokolade. Mit spannendem Spiel wurden die Überraschungen von ihrer bunt bedruckten Silberfolie befreit. Neben Glöckchen und anderen Accessoires überzeugte vor allem Harrys praktischer Schoko-Schalen-Scharkophag. Die braunen Zeitgenossen wurden nach bestandenem Geruchstest gnadenlos zur Schlachtbank geführt. Nach liebevoller Einhüllung in eine Serviette („Na, ich will doch net, dass der des sieht!“) setzte der Vollstrecker zum entscheidenden Schlag an. Bruchstück um Bruchstück war’s um sie geschehen.

Die Ergebnisse fielen relativ eindeutig aus. Die große Milka-Enttäuschung schockte die Jury! Da schmecken ja alte Nikoläuse noch besser. Das Lisa-Lindt-Voting für Genießer („Aber wir können doch den Lindt-Hasen nicht verlieren lassen!“) bescherte dem Goldhasen mit Glöckchen zusätzliche Punkte und ließ ihn mit seinem Aldi-Plagiat gleichziehen. . Nachdem bei Harry, dem Baumeisterhasen, sogar Christines eiserne Reserven dran glauben mussten, war es offensichtlich: Meister Lampe mit der unübertroffenen Milchfüllung besitzt definitiv den höchsten Weg-Fress-Faktor!

Auch spontane Jury-Erweiterung und knallharte Kindermeinungen brachten dasselbe Ergebnis. So fügte sich alles zu einem wohl-ig-üblen Ende.



Miss und Mister Osterhase 2011 auf Strahletour ...

Name	Favorina (Lidl)	Osterzauber Medaillon-Sitzhase (Aldi)	Goldhase von Lindt	Schmunzelhase von Milka	Harry Hase von Kinderschokolade
Preis	0,89 € für 200 g	1,09 € für 150 g	4,95 € für 200 g	2,29 € für 130 g	1,99 € für 110 g
Verpackung und Aussehen	Mit seinem kecken Blick und farblich abgestimmten Lippen, Nase und Schleife macht der blaue Hase einen sympathischen Eindruck. Der kassenfreundlich am Hintern platzierte Barcode zerstört aber die Wirkung der eleganten Sitzposition.	Die blaue Schleife mit goldenem Medaillon schmückt als wiederverwendbares Accessoire nicht nur den liebevoll mit tollen Wimpern ausgestatteten Goldhasen, sondern auch das Armgelenk jeder Frau.	Die Version für die Älteren unter uns: Pures Design und Kühlergrillnase - der Mercedes unter den Osterhasen. Ausgepackt enttäuschend kahl. Was zum Spielen für die Katze ist auch dabei.	Bieberoptik oder Hackfresse? Der lila Hase ist nicht mehr der Jüngste—erkennbar am abgeknickten Ohr, Tränensäcken und weißen Fellbüscheln. Detailverliebt geben sich das Halstuch und die bunte Frühlingswiese.	Harry ist kein gewöhnlicher Hase: Durch sein gelbes Toupet, die aufrechte Haltung und seine Latzhose wirkt er sehr menschlich. Die weit aufgerissenen grünen Augen verfolgen einen im schönsten Mona-Lisa-Effekt.
Aufreißverhalten	Aufreißfreundlich eingewickelt. Evtl. vorhandene Reste können wieder verpackt werden	Das Aufreißen erfordert ein gewisses Maß an Geschicklichkeit - der Hase schmilzt schon in der Hand.	Die gefaltete Naht durch seinen gesamten Körper erschwert den Zugang zur Schokolade.	Strukturierte Folie, der Schmunzelhase ist mit einem Ruck ausgezogen! Wohl einer von der schnellen Sorte.	Diese Folie ist aufklappbar - Harry könnte Tutanchamun im Sarg spielen.
Schlachttest	Zerbricht in knackige, handliche Stücke.	Schlecht schlachtbar, da schlabberig.	Goldi ist hart im Nehmen, teilen ist schwierig. (Eher für Singles gedacht??)	Gut für Gruppenstunden geeignet: Mit einem Schlag erhält man viele kleine Stücke	Perfekte Spaltbarkeit in zwei Hälften
Geruch und Geschmack	Wer eine Nase davon nimmt, denkt an Kuvertüre. Geschmacklich gut, aber reich an Zucker und im Abgang ein Hauch von Elefantenhaus.	Intensiver Schokogeruch. Schmilz leider nicht da wo er soll, sondern klebt am Gaumen fest.	Geruch und Geschmack sind sich manchmal nicht einig. Riecht wie Zuckerlösung und schmeckt wie Nussnougat. Das lange Rühren hat sich bezahlt gemacht: Typischer vielschichtiger Lindtgeschmack mit zartem Schmelz.	Gut riechen geht anders: Das Herstellungsdatum liegt wohl schon ein paar Monate zurück oder werden uns hier ehemalige Nikoläuse untergejubelt?	Typisch Kinderschokolade: Wer mag sie nicht !!?? ...mmmmhhhhmmmm ...
Spezielle Zutaten	Spuren von Schalenfrüchten (Bananen??) und Haselnusspaste	Mandeln	Gerstenmalzextrakt - Dieser Hase ist nicht für Kinder unter 16 Jahren geeignet ...	Haselnuss	Unübertroffene Milchfüllung
Kalorien (100 g)	544 kcal	525 kcal	544 kcal	530 kcal	Keine Angaben - keine drin, oder?
Wertung	 	  	  		   